

Presseinformation
6. Juni 2011

Wiederhergestellt: Das Olbers Denkmal in den Wallanlagen

Nach 77 Jahren ist das Standbild des berühmten Bremer Astronomen wieder vollständig zu bewundern

Die Kunstdenkmäler in den Wallanlagen stecken voller Geschichten. Zum Beispiel das 160 Jahre alte Olbers-Denkmal vor dem ehemaligen Polizeigebäude am Wall. Einst ganzer Stolz der Stadt, wurde es ein halbes Jahrhundert nach seiner Errichtung zu ganz und gar unehrenhaften Zwecken demontiert. Nur die betagten Bremer kennen die Olbers-Statue noch umrahmt von einem kunstvoll geschmiedeten Zaun und prächtigen Rosenpflanzungen. Jetzt hat der Umweltbetrieb Bremen im Auftrag des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa dem Standbild in den Wallanlagen wieder zu alter Schönheit verholfen.

Sechs Kometen und zwei Planeten (Pallas und Vesta) hat Wilhelm Olbers entdeckt, außerdem Methoden zur Bahnbestimmung von Himmelskörpern entwickelt. Und er war ein Sohn Bremens. So angesehen, dass der Senat ihm ein Denkmal im Wert von 9.000 Goldtalern errichtete. Das sind nach heutigem Wert gerechnet 450.000 Euro. Man schrieb das Jahr 1850. Seitdem schaut der berühmte Arzt und Astronom von seinem Sockel aus mit marmorernem Blick in die Ferne und erinnert an die Zeit der großen Wissenschaften und wirtschaftlichen Blüte. Allerdings büßte das von Carl Steinhäuser errichtete Denkmal aus Carrara-Marmor schon 1934 die Hälfte seiner Herrlichkeit ein. Unter der Nazi-Herrschaft wurde der prächtige schmiedeeiserne Zaun, der die Skulptur umgab, zu Kanonen verarbeitet.

Dass das verschandelte Denkmal in den Wallanlagen nach 77 Jahren nun wieder hergestellt wurde, ist nicht zuletzt Manfred Wegner zu verdanken. Der Bauleiter aus der Planungsabteilung beim Umweltbetrieb Bremen ist der Mann fürs Historische. Wenn es darum geht, verlorene Denkmäler aufzuspüren, ihre Herkunft und Geschichte zu klären, folgt Wegner seiner versierten Spürnase. Im Falle des Astronomen Olbers beschaffte sich Wegner die Entwürfe des Bildhauers Carl Steinhäuser und ließ den schmiedeeisernen Zaun von einem Kunstschmied originalgetreu nachbauen. Der Sockel wurde ganz in Steinhäusers Sinn aus Weser-Sandstein errichtet.

„Auch die Rosen, die sich innerhalb des Zaunes befanden, wurden originalgetreu nachgepflanzt“, so Wegner. Die Vorlagen dafür entdeckte der Ingenieur der Landespflege in einem alten Buch von 1865, verfasst von einem Lehrer der Domschule St. Petri. Dort sind alle Pflanzungen der Wallanlagen detailliert beschrieben.

Eine auf historische Rosenzüchtungen spezialisierte Gärtnerei hat die passenden Pflanzen ausgesucht. Und um auch die Perspektive auf das wiederhergestellte Kulturdenkmal zu optimieren, wurden die kreisförmigen Flächen um das Denkmal herum erweitert und neu gepflastert.

Zur **Einweihung mit Staatsrat Wolfgang Golasowski und zum Anschneiden der „Olbers-Torte“** laden wir Sie herzlich ein. **Freitag, 10. Juni 2011, um 14:00.** Ort: Wallanlagen, schräg gegenüber vom alten Polizeigebäude, auf Höhe der Straße Hurrelberg.

Redaktion:

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne: Umweltbetrieb Bremen, Kerstin Doty,

Telefon: 0421 33611 5420, Mobil: 0151 52729426

E-Mail: Kerstin.Doty@ubbremen.de